

für Halle vierteljährlich 2 M., durch die Post bezogen 2 M. 50 Pf.; 2 monatlich 1 M. 67 Pf., 1 monatlich 84 Pf. excl. Fracht.

Befellungen werden von allen Reichs-Postanstalten angenommen.

Für die Redaktion verantwortlich: Otto Genzel in Halle.

Saale-Beitung.

(Der Bote für das Saalthal.)

Sechshunderter Jahrgang.

weder pro Spalte oder deren Raum mit 20 Pf., für Halle mit 15 Pf. berechnet und in der Expedition, von unfernen Annahmestellen und allen Annoncen-Expeditoren angenommen. Reclamen in oberrheinischen Theile pro Seite 40 Pf.

Halle a. d. S., Neue Promenade 1.

Die Resolution Kingens.

□ Berlin, 15. Juni.

Die heutige Sitzung des Reichstags war ein Novum in der preussisch-deutschen Geschichte. Sie währte bis tief in die achte Stunde hinein, so daß die Berichterstatter den Postschluß für viele auswärtige Blätter nicht einhalten konnten. Der Inhalt dieser langen Tagelager entsprach insofern nicht ihrer Bedeutung, als seine dramatisch-spannende Entwicklung der Debatte statt fand, die etwa in einer entscheidungsreifen Abstimmung gipfeln sollte. Man befehligte zunächst, nachdem gestern § 1 des Monopolentwurfs abgelehnt war, den umfangreichen Rest der Vorlage in ziemlich summarischer Weise, da die Vertreter der Regierung sich aus formalen Gründen weigerten, den verfallenen Kampf freiwillig zurückzugeben. Dann ging man zu der Resolution Kingens über. Die Beratung derselben begann mit dem komischen Zwischenfall, daß ihr Urheber und seine ganze Partei sie fallen ließen; natürlich wurde sie von fortschrittlich-secessionistischer Seite aufrecht erhalten. Ein weitläufiges Gevöhr von Amendements und Anträgen, welches die vielerlei Resolutionen so über so umgestalten wollte, lobte jene nähere Darlegung, ebenso wenig die ermüdende Reihe der Abstimmungen, welche die Sitzung so tief in den Abend hineinschleppte. Es geschah, was jeder politische Kopf vorausahnte: der erste Theil der Resolution, der sich gegen jede weitere Beumrühung des Tabakgeschäfts durch Steuerpläne aussprach, wurde angenommen, aber der zweite, welcher jeder weiteren Finanz- und Steuerreform den Weg versperren wollte, wurde abgelehnt.

Und doch war der heutige Tag der bedeutungsvollste und wichtigste dieser ganzen Reichstagsession. Er wurde es einzig und allein durch eine große Rede von Bennigsen, die wie ein tobendes Gewitter der Verberstheit aus dem gleichgültigen Arabeskenwerk der Sammelprünge, Namensaufzählung, Streitereien hervorbrach. Bieleicht niemals hat der nationalliberale Führer so sehr sich selbst übertroffen; vielleicht niemals selbst haben deutsche Parlamente etwas ähnliches gehört, wie diese hinführenden Ströme von Feuer und Geist. In den drei vorhergehenden Tagen sind die ungetrübten Vorwürfe des Reichskanzlers gegen den Parlamentarismus und insbesondere den Liberalismus von mandem geschickten und scharfen Redner zurückgewiesen worden, aber es blieb ein unbefugter Rest, der den Trenn zwischen dem Fürsten Bismarck und der entscheidenden Minder ist nun einmal unheilbarer verfahren. Es heißt deshalb nicht, die Vermittel der Kammer und Richter verlernen, wenn man sagt, sie seien hier durch Bennigsen weit überstrahlt worden; erkannten doch auch fortschrittliche und secessionistische Führer in jener Redebildung ihrem nationalliberalen Kollegen die Palme zu. Dr. v. Bennigsen hat sich heute wieder als der größte Staatsmann bewährt, der nicht nur der Liberalismus, sondern überhaupt der deutsche Parlamentarismus jemals hervorgerbracht hat. Um den klaffenden Unterschied zwischen einem wir lichen Staatsmann und einem gewandten Diplomaten zu erkennen, braucht man nur die heutigen Reden von Bennigsen und Windthorst neben einander zu halten. Der ultramontane Führer war halb fassungslos durch den niederdrückenden Erfolg seines Pamphletischen Kampfmans; er wußte nicht weiter zu thun, als seine beiden alten, schon bis zur flüchtigsten Verdenlamtheit abgetriebenen

Paradeperde zu reiten: das „Unrecht“ von 1866 und die „Verfolgung“ der katholischen Kirche.

Es würde ein Unrecht an der meisterhaft geschlossenen Rede Bennigsen sein, sie hier im Einzelnen zu zerstückeln. Sie wird hofentlich im ganzen Lande in ihrem vollen Wortlaut verbreitet werden. Mit schlagenen Gründen wies der große Redner die Heblerhaftigkeit der reichsstaatsrechtlichen Steuerpolitik auf und mahnte den leitenden Staatsmann, seine geniale Kraft und sein unermessliches Ansehen an die dringenden Aufgaben der Socialpolitik zu legen, welche auch dem größten Manne noch weltgeschichtliche Aufgaben stellen. Dies eben war das Bedeutsame an den Ausführungen Bennigsen, daß sie liberal ein schönes Maß bewährten, daß sie entschieden, fest, klar den liberalen Gedanken bekannnten, aber auch ganz und voll anerkannten, was unser Volk an einem Manne befigt, wie dem Fürsten Bismarck. Nicht Kaiser, nicht Volk, sondern Kaiser und Volk war der Grundton, der durch die ganze Rede tief und voll tönte; unter rauschenden, stürmischen Bewall, welcher in der ganzen Nation ein jubelndes Echo finden wird, schloß Bennigsen mit dem ernsten Worte, die Vaterlandsliebe, welche der Reichskanzler für die Fürsten beansprucht habe, sei ein gemeinsames Gut des gesammten Volkes, das sich heute, wie 1870, bis auf den letzten Mann um seinen greisen Herrscher schaare.

Wie ein stürzender Altemzug wehte diese Rede in die dumpfe Stidluft, die sich im Reichstage angeammelt hat. Sie zeichnete den Weg, der trotz alledem aus untern inneren Wirren herauszuführen kann. Ob ihn Fürst Bismarck beschreiten wird — wer mag es noch zu hoffen? In jedem Falle endet die gegenwärtige Session mit einem glänzenden Siege des liberalen Gedankens, den zu vernichten sie nicht in letzter Reife berufen war.

Politische Uebersicht.

Der österreichische Kaiser empfing am Donnerstag Morgen den Fürsten von Bulgarien und stattete denselben selber einen Gegenbesuch ab. — Wie das „Fremdenblatt“ mit der Fregate „Sauborn“ Befehl erhalten, abzulegen nach Alexandrien abzugeben. — Aus Triest wird Wiener Blättern berichtet, daß am Sonntag mehr als 1000 südtliche Europäer aus Alexandrien dorthelbst eintreffen würden.

Die Interpellation in der französischen Deputiertenkammer über die evangelischen Angelegenheiten ist dem Vernehmen nach bis zur nächsten Woche verschoben worden. Wie aus Konstantinopel berichtet wird, brückte der Sultan dem englischen Botschafter gegenüber sein Bedauern wegen der den Unruhen in Alexandrien zum Spier gefallenen englischen Staatsangehörigen aus. Der Ministerrath ist seit Mittwoch anlässlich der egyptischen Frage im Palais des Sultans verammelt; eine Entscheidung soll noch nicht getroffen sein. Auf der Ausrüstung und im Arsenal werden für alle Eventualitäten Vorbereitungen getroffen.

Gegenüber dem Beschlusse des serbischen Ministeriums, seine Demission zu nehmen, hat der König dem Ministerrath erklärt, er wolle die Demission nicht acceptiren.

Dem „Reuter'schen Bureau“ zufolge nimmt die Panit in Egypten zu; der Fortzug der europäischen Beobachtung nimmt immer größere Dimensionen an. Mehrere Bankinstitute in Kairo sowie das Bureau der europäischen Finanzcontroleure dabelst sind geschlossen worden und die Beamten

auf Urlaub gegangen; alle Bureaus der egyptischen Verwaltung und auch die Staatsschuldenkasse werden voraussichtlich nach Alexandrien verlegt werden. Wie es heißt, hätte der französische diplomatische Agent um seine Überberung erücht und am Mittwoch eine Verammlung der in Kairo lebenden französischen Staatsangehörigen zusammenberufen, in welcher er erklärte, er müsse es ablehnen, die Verantwortung für ihre Sicherheit zu übernehmen. — In Alexandrien sind alle Generalconsuln eingetroffen, mit Ausnahme des französischen, dessen baldige Anunft erwartet wird. Der griechische Generalconsul hat angekündigt, daß alsbald zwei griechische Kriegsschiffe im Hafen eintreffen werden, um diejenigen griechischen Staatsangehörigen welche Egypten verlassen wollen, einzuschiffen. Auch von dem französischen Generalconsul Sienkiewicz ist die Anunft eines französischen Transportschiffes zu dem gleichen Zwecke angekündigt worden. — Wie der „Times“ aus Alexandrien vom Mittwoch gemeldet wird, haben der Khebe und Dornich Polsha die Flotte gemeinschaftlich erücht, 18.000 Mann türkischer Truppen nach Egypten zu senden. In Alexandrien haben 450 Verhaftungen stattgefunden; es wird beabsichtigt, eine internationale Commission zur Aburteilung der Theilnehmer an den letzten Aufbegehörungen einzusetzen.

Deutsches Reich.

* Berlin, 15. Juni. Der Kaiser nahm gestern Nachmittag noch einige Vorträge entgegen und arbeitete mit dem Civilcomant. Um 5 Uhr dinsten die Waisensitten allen. Abends erücht Prinz Wilhelm, die Erbprinzeffin von Meiningen und später der Kronprinz im königlichen Palais, um sich von der Kaiserin vor deren Abreise nach Koblenz zu verabschieden. Die Kronprinzeffin und die übrigen Mitglieder der königlichen Familie hatten bereits am Tage zuvor der Kaiserin ihre Abschiedsbekunde gemacht. — Abends war noch im Palais eine kleinere Thee-gesellschaft. Nach derselben verabschiedete sich die Kaiserin von dem Kaiser und fuhr gegen 9 1/2 Uhr, vom Kronprinzen begleitet, nach dem Schloß Hohenzollern, von wo aus um 9 Uhr 50 Min. mittels des Courierszuges die Abreise über Köln nach Koblenz erfolgte. In Köln traf die Hofzuger heute früh 7 Uhr 50 Min. ein, nahm den Kaiser und setzte um 8 Uhr die Fahrt nach Koblenz fort. Wo der Zug um 10 Uhr eintraf. Der Kaiser hatte die Kaiserin bei der Abfahrt vom Palais bis zum Wagen geleitet. — Heute Vormittag nahm der Kaiser mehrere Vorträge entgegen und besah sich dann nach dem Exercitienloze südlich der Salzen-burg, am dort das 1. und 2. Garde-Dragoonen-Regiment zu be-dichtigen. Nachmittags ertheilte Se. Maj. dem neuernannten Regierungs-Präsidenten Studt aus Königsberg und dem Hof-marschall des Prinzen Wilhelm, v. Liebenau, Audienz, hörte die Vorträge der Hofarchäologie und arbeitete mit dem Oberst-Leutenant v. Brandtisch. — Der Kaiser dinstir heute Nach-mittag bei dem Fürsten Bismarck. Aus der Reichstags-sitzung am Mittwoch wurde der Kaiser durch den kaiserlichen Flügel-adjutanten Fürsten Radzivil zum Kaiser aberufen, was im Laufe eines Tages eintrifft.

* Berlin, 15. Juni. S. W. Kanonenboot „Sabicht“, 5 Geschütze, Kommandant Korvettenkapitän Krahn, ist am 14 Juni c. in Madra eingetroffen.

* Wetzlar, 15. Juni. Die zweite Strafkammer des Landes-gerichts hat heute den Abgeordneten Webel wegen Majestäts-beleidigung und Beleidigung des Bundesrathes zu zwei Monaten Gefängnis verurtheilt.

[42]

Um Lieb', um Ehr'.

Roman von W. Höffer.

(Fortsetzung.)

Abele war ganz verlassen, sie hatte auf der weiten Welt keinen Freund, keinen Beschützer, kein Herz, das mit ihr sühte und dem sie vertrauen durfte. — Wer nahm dich der Unglücklichen an, wenn Elisabeth selbst auf- und davonging?

„Ruf!“ ermahnte der Arzt, „vollständige körperliche und geistige Ruhe ist die vornehmste Bedingung. Erzählen Sie Ihrer Freundin nur Angenehmes, liebe Frau zu Ihnen, dann kommt die Genesung von selbst.“

Und Elisabeth blieb, trotzdem die qualvollste Unruhe an ihrer Seele zehrte. Oft wenn sie in aller Stille Otto's Briefe wieder ansah, wenn sie die Worte las: „Ich werde dich also nicht mehr antreffen!“ — dann war es ihr wohl, als müsse sie fröhnen, gleichviel wer sonst darunter leiden sollte, als brenne unter ihren Füßen der Boden dieses Hauses.

„Was mußte Otto denken? — Welche Erörterungen standen ihr bevor?“

Und mitten hinein in diese peinvollen Zweifel, mitten hinein in das Chaos ihrer Empfindungen fiel die Stunde, wo Otto kam und wo sein Gesicht plötzlich aufleuchtete im Glanz, in strahlender Freude, als er ihr so unerwartet gegenüberstand.

„Eli, — Eli, Du bist hier!“

Ihre Hände lagen in den seintigen, sie erglühte wie die purpure Rose, aber ihre Blicke deuteten auf das offene Nebenzimmer, und flüsternd, hastig erzählte sie ihm, was geschehen war. „Abele ist immer noch sehr krank, Otto, sie befiand sich mehrere Tage lang in höchster Lebensgefahr.“

Er nickte, es schien ihm im Augenblick an Worten zu fehlen. Erst nach längerer Pause sagte er: „Du bleibst meiner armen Schwester wegen, Eli, ich danke Dir dafür.“

Und wohl um das tote à être abzuführen, ging er leisen Schrittes zum Bette der Kranken und beugte sich liebevoll über das blasse, eingefallene Gesicht.

„Nun, meine kleine Abele,“ sagte er freundlich, „was muß

ich hören? Du bist dem Tode nahe gewesen? Aber Gott-lob, jetzt ist die Gefahr beiseite!“

Abele legte matt ihre Arme um seinen Hals. „Ach, Otto, welche Freude, Dich wiederzusehen! Eli hat mir das Leben gerettet, — sie ist ein Engel, Otto!“

Er küßte den Mund, welcher so zärtliche Worte sprach. „Geh,“ sagte er innig, „geh, Dein, — es freut mich, daß Ihr so gut mit einander steht. Armes Ding, wie blaß Du bist! Der Braune hat Dich also abgeworfen?“

Sie erzählte ihm den Hergang des unglücklichen, während Elisabeth im Wohnzimmer stand und gedankenlos aus dem Fenster sah. Der Klang dieses brüderlichen Kusses hatte sie mitten ins Herz getroffen, daß es Kopfe und Kopfe, als müsse sie ersticken. Abele durfte so ruhig die Arme um Otto's Hals legen, sie sprach noch jetzt mit ihm, während er ihre Hände in den seintigen hielt, und erwarb, daß es lo wie that, diese harmlose Vertraulichkeit der Beiden, die beide Brüder und Schwester zusammen aufgewachsen waren, von-neuem mitanzugeln.

Und dann fiel ihr ein, daß es doch auffallen müsse, wenn sie selbst so stumm blieb, so steinhaltend, als gelte Otto's Anwesenheit nicht auch ihr, sie ging im Krankenzimmer hin und her wie gewöhnlich, und dann, als Abele später aus Schwäche einschielte, sorgte sie für ein Abendessen, brachte die Preise und die Zeitungen herbei, als sei nie zwischen ihm und ihr ein trennendes Wort gesprochen, ja, sie fragte sogar abgewandten Blickes nach dem Stande der Wechselangelegenheit.

Statt aller Antwort legte Otto leicht die Hand auf ihre Schulter. „Eli, Du hast doch den Brief der Frau von Helsing an mich, — sorgfältig aufgehoben?“

Sie wechselte die Farbe. „Ja, Otto. Hier ist er.“

„Ach danke Dir, Eli. Mittheilungensfalls muß mir dies Schriftstück als Beweismittel dienen. Helsingberg leugnet alles, Frau von Helsing kommt also in die Lage, bündig zu beweisen, woher und von wem sie den Befehl erlangt hat, um ihn mir auszubändigen. Seit ich von Dir erfuhr, daß sie damals in Frankfurt war, ist mir so manches verdächtig erschienen, — jetzt soll Klarheit in das Dunkel kommen.“

Elisabeth schüttelte den Kopf. „Otto, Du wolltest den Brief da — dem Gerichte überlefern? Das ist unmöglich!“

„Weßhalb?“ fragte er gelassen. „Vor ihrer und meiner Heirath standen wir eine Zeit lang in einem näheren Ver-hältniß, — ich kann davon sprechen, ohne die Dame in irgend eines Menschen Augen zu compromittiren, glaube ich. Aber das ist auch nur für den Notfall; was sie von der Wechsel-angelegenheit weiß, wird Frau von Helsing, wie ich hoffe, auch ohne Anwendung von Zwangsmitteln bezeugen wollen.“

Seine Stimme lang zu verändern, daß Elisabeth schwieg. Als Ulrich kam, schlüpfte sie geräuschlos aus dem Zimmer, immer nur beschäftigt mit einem einzigen Gedanken. Otto wollte den Brief dem Gerichte überlefern.

Wie schon er war, doppelt verführerisch in dieser Stimmung voll Energie und fester männlicher Entschlossenheit. Ob sie zu ihm schlich und ihn nur ansah, nur den Kopf an seine Brust legte, daß die stumme Bewegung um Frieden hat, um Gnade?

Ein Gedanke voll Seligkeit, aber sie schüttelte doch den Kopf, sie wehrte dem Schlichen, das ihre Brust hob. Nie, nie, es war ganz unmöglich.

Abele schloß, ein Mondstrahl lag zwischen dem Falten der Vorhänge in das Zimmer und glitzerte wie ein Schneestreif auf dem braunen Teppich, — mit glühendem Kopf, die Augen geschlossen, sah Elisabeth und horchte wie im Traume der Stimme des geliebten Mannes, die zuweilen im anstehenden Gemache erklang.

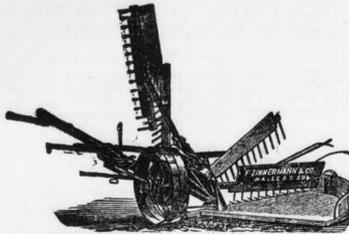
„Ich gebe auf alle Fälle von hier fort,“ sagte Otto. „Auf alle Fälle, Ulrich, es muß sein. Aber Gott gebe, daß sich vorher die Angelegenheit mit Helsingberg zu meinen Gunsten entscheide, — ich trüge dann leichter das Berühmgen, welches mich hinaustrreibt.“

Elisabeth schauerte. In dem klaffen Mondstreif sentte sich ihr schöner Kopf, als brücte ihn eine unsichtbare Hand schwer zu Boden.

Am zweiten Tage nach der Einlieferung des Gelbocianen hatte derselbe vor dem Untersuchungsrichter das erste Verhör zu bestehen, bei welchem, da die ganze Sache bis jetzt einen halb privaten Charakter trug, auch Ulrich und Otto zugegen sein durften. Ob die Anklage in aller Form erhoben werden konnte, sollte sich nun erst herausstellen. (Fortf. folgt.)

Solinger Bestecksachen,
 Tischmesser u. Gabeln mit schwarzen u. weißen Griffen,
 Franchirbesteck, Küchenmesser, Cabaretgabeln &c.
Taschenmesser,
 Löffel in Silber, Messer in Britannia empfiehlt
 sich vornehmlich durch die Anfertigung
J. R. Gessner, gr. Steinstr. Nr. 10.

Dampfdruckmaschinen und Locomobilen
 von 2 bis 10 Pferdekraft,
 und sämtliche in der Landwirtschaft vorkommenden Maschinen, sowie
Dampf-, Wasser- und Windmotoren
 nebst dazu erforderlichen Anlagen, Pumpen &c. liefert nach den neuesten
 Constructionen und
Reparaturen jeder Art
 übernimmt bei solider und schneller Bedienung
 die Maschinenfabrik von
Bergmann & Schlee,
 Halle a. S., Merseburgerstraße 30 u. 32.



Deutsches Fabrikat!
Mähmaschinen
 für Gras und Getreide.
 Eigene Construction „Teutonia“.
 Zahlreiche Referenzen, ermäßigte Preise.
 Amerikanische und englische Original-Maschinen, als: „Dardit“,
 „Camelion“, „Howard“, „Wood“ &c. zu bedeutend herabgesetzten
 Preisen, von 400 ab.

Schleif-Apparat
 für Mäh-
 Maschinen,
 welcher das
 sonst lästige
 und sehr
 raubende
 Schürfen
 der
 letzteren be-
 quem u. reich
 ermöglicht.

F. Zimmermann & Co.,
Fabrik
 landwirthschaftlicher
 Maschinen,
 Halle a. S.
 Kataloge gratis und franco.

Saatplanen
 in jeder beliebigen Größe und Qualität,
Diemenplanen
 von präparirtem wasserdichten Segeltuch praktisch und dauerhaft gearbeitet
 empfehle äußerst preiswerth. Gebraucht noch dauerhafte
 zu Belten, Drecksplanen und dgl. ist eine Partie wieder vorräthig und gebe
 dieselben billig ab,
Säde
 empfehle mein großes Lager der verschiedensten Qualitäten, für alle Zwecke
 haltend, zu billigsten Fabrikpreisen.
Sommerpferdedecken
 mit und ohne Brust und Kopfstück, Schabraden in den neuesten Dessins
 empfiehlt billigst
F. Lehmann früher Pfaffenberg,
 Hannover.
Wichtig für jede Hausfrau!
Kaffee-Ersatz (begutachtet vom Lebensmittel-Untersuchungs-Amt Hannover)
Kaffee-Spar-Extract (aus besten und anderen Autoritäten)
Feigen-Kaffee (oriental. Feigen Autoritäten)
 aus der Fabrik von **Leumann & Zabel, Hannover**
 ist zu haben in Halle bei **J. S. Kaufmann, Ferd. Güle, C. Barckfeld,**
Th. Stabe, C. Berthold, Aug. Falberg, Fern. Falberg, D. Pallas,
C. Steger, Kroschke.

Grosse Auction.
 Wegen Aufgabe meiner Oeconomie-Wirtschaft sollen
 am Montag den 19. Juni von Vormittags 8 Uhr ab
 in meinem dem Otto'schen Stadtcafé zu Weizenfels,
 7 Pferde, 27 Kühe und Jungvieh im vorzüglichem Futterstande,
 7 Ochsen, 3 Kutschwagen, 2 halberbedeckte und 1 offener, 8 Wirth-
 schaftswagen, sämtliche Ackergeräthschaften: 1 Mähmaschine,
 1 Drillmaschine, 3 Theilige und glatte Walzen, Pflüge, Pferde-
 geschnüre, Gagen &c., sowie sämtliche Wirthschaftsartikel
 an den Meistbietenden gegen sofortige Barzahlung öffentlich versteigert werden.
 Die Auction beginnt mit den todten Inventarien.
 Weizenfels, den 10. Juni 1882. **Agnes Otto.**

Sonntag u. Montag den 18. u. 19. d. M.
 halte ich in Halle a. S. im Gasthof zum Rothem
 Hof mit einem großen Transport hohedeganter,
 gut eingefahrener Wagenpferde und prima Spanns-
 pferde zum Verkauf.
Emil Winkel aus Weizenfels.

Granit-Trottoirplatten und Bordschwellen,
Granit- und Cement-Treppenstufen
 liefern billigst
Ed. Lincke & Ströfer,
 Wöglischerweg 1.

Nouveautés in Herrenhüten
 Größte Auswahl elegantesten Genres
 in Seide, Filz, Stroh und Stoff empfiehlt
Christian Voigt,
 Halle a. S. Schmeerstraße.

Fertige Arbeitshemden für Männer und Frauen, von Sei-
 den, Halbwollen, Blousengewebe und
fert. Arbeitshosen sehr dauerhaft und billig, eigener
 Paräsch, Fabrik bei
H. F. Hildebrandt, Moritzstr. 5, schräg
 über d. Kaiser-Apothek.
 Nachdem in den hiesigen Zeitungen schon seit längerer Zeit verschiedene
 Verkaufsofferten über unsere Fabrikate gemacht worden sind, deren Quelle
 wir aber nicht erfahren konnten, erklären wir wiederholt, daß nur Herr **Ferd.**
Kühne unser alleiniger Vertreter für Halle und Umgegend ist und bitten
 wir das geehrte Publikum, sich nur an diesen Herrn wegen Bezug unserer In-
 strumente zu wenden. **Seit, den 12. Juni 1882.**
Hölling & Spangenberg,
 Hof-Pianoforte-Fabrik.

Thonröhren in allen Weiten und
 Facons,
 grosses Lager, hoher Rabatt.
Otto Westphal Filiale,
 Steinhorbahnhof (Privatgeleis).

Hôtel & Cafe David.
 Das für heute Freitag Abend angekündigte Concert findet im
 geschlossenen neuen Saale statt.

Einmachegläser
 mit Metallschrauben u.
 Gummidichtung,
 welche sich durch Einfach-
 heit in der Verbindung,
 absolut dichter Ver-
 schluß u. größte Dauer-
 haftigkeit auszeichnen,
 empfiehlt in Größen 6,
 1/2 l. bis 3 1/2 l. Inhalt
J. R. Gessner,
 gr. Steinstraße 70.

Gänzlicher Ausverkauf.
 Wegen gänzlicher Geschäftsauf-
 gabe soll bis zum ersten October
 das Lager in Zuckern, Wörden,
 Honleure &c. zu Fabrikpreisen von
 heute ab ausverkauft werden.
L. Hoffmann,
 neue Promenade 14.

H. Orange-Schellack.
 à Pfd. 1.50 A und 2.00 A. f. Tischler
 bedeutend billiger, empfiehlt
Julius Herbst.

Alle Bau- und Maurermeister,
 Architekten, Baumeister, Baueer
 und Interessenten machen wir
 auf unsere neuen
Holzblättlerdeckergeräthe,
 D. R. P. Nr. 10891
 zur schnellen und billigen Ver-
 theilung rüftreifer, sehr gleichmäßiger
 Schabedeln mit dem Vornehen auf-
 merksam, daß dieselben das Beste,
 Billigste u. Solideste sind, was die
 Technik in dieser Branche zu bieten
 im Stande ist.
 Anfertigungsstellen von Be-
 schörden, Bau- und Maurermeistern
 Circulare u. Muster liegen z. Dienst.
Ernst Loth & Comp.,
 Salzerstraße.
 Feinste Stämme zur Lebernahme
 b. Enroß-Vogern reich. Agenten gel.

CHOCOLADE
Hartwig & Vogel
Dresden
 UND CACAO
 Sorgfältige Auswahl der Cacao-
 bohnen und die in allen Stücken vollstän-
 dige Fabrikationsverfahren bester
 von Hartwig & Vogel, welche in dem
 stetig zunehmenden Verbrauch vollste
 Bestätigung und Anerkennung finden.
 Zu haben in den meisten Colonial-
 Delicatessen- und Drogeriegeschäften.

Brennholz,
 geschitten, in Kuben billigst.
Schatz & Nordmann,
 Hauptbahnhofstr. 14.

Schwefelbad
Tennstädt,
 billigster Curort, mit e. der der kräftigsten
 Heilquellen Deutschlands.
 Freundliche Wohnungen in schönen
 Gartanlagen werden nachgewiesen durch
Die Direction.

Die Gewinnreichsten
 in der Serie angelegten
Kurpfälzischen 40 Thlr. Loose,
 welche am 1. Juni c. Haupt-
 refferer v. A. 108000, A. 24000,
 A. 12000, A. 6000 &c. bis zum
 niedrigsten Preiser A. 240 ge-
 winnen müssen, verkaufen wir, zu
 lange der Vorzeit reich.
1 Origin.-40 Thlr. Loose à 460 A.,
 1/2 von denselben ... à 240
 1/4 dito ... à 120
 1/8 dito ... à 60
 1/16 dito ... à 30
 1/32 dito ... à 15
 Besonders machen wir darauf
 aufmerksam, daß alle Gewinne
 ohne Vorauszahlung und ohne
 Abzug bei Fälligkeit baar aus-
 bezahlt oder sofort bismitteln wer-
 den. — Zeichnungsschein erlangen
 gleich nach amtlicher Veröffent-
 lichung.
Bank u. Effectengeschäft
 Grünwald, Salzberger & Cie.
 in Köln a. Rh.

Concessionirte
Privat-Entbindungsanstalt.
 für Damen freundliche Aufnahme.
 Strengste Verschwiegenheit. Nacht und
 Stille. Heile Preise.
Wittwe Büchner, Hebamme,
 Barstraße 5.

Kranke jeder Art
 erhalte ich Rath und Hilfe, selbst in
 den schwierigsten Fällen und heile
 ganz veraltete Leiden und Gebrechen
 mit bestem Erfolg, auch verpichte
 ich Hölle und Hölle jeden rheumatischen
 wie nervösen Gelenksleidens angeblich
 und dauernd, auch wenn er mit heftigen
 Kopfwehen verbunden ist.
Bartely, Apotheker,
 Halle a. S., Siebergasse 13.

Toilette-Abfall-Seife der Pfd.
 60 A.
Glycerin-Abfall-Seife v. Pfd.
 70 A.
 in vorzüglicher Qualität empfiehlt
M. Waisgott, gr. Ulrichstr. 29.
 Gutes reines
Roggenbrot
 empfiehlt die Bäckerei **Gerrenstraße 1.**

Familien-Nachrichten.
 Freunden und Bekannten die traurige
 Nachricht, daß Donnerstag früh 4 Uhr
 mein lieber Mann, unser guter Vater,
 Sohn, Schwager und Schwiegerohn,
 der Schlosser
Ferdinand Scherf
 zu Böbenitz,
 seinen schweren Leiden erlegen ist.
 Die trauernde Wittwe
Louise Scherf geb. Ruff.
 Gehört Abend 11 1/2 Uhr vertheidet
 meine liebe Frau **Gonke** geb. **Waldhoff**
 in einem Alter von 28 Jahren 1 Monat
 2 Tagen. Dieses geht triebhaft an
 Unterfernter, den 16. Juni 1882.
C. Walther, Lehrer.

Wittwe Büchner, Hebamme,
 Barstraße 5.

Concessionirte
Privat-Entbindungsanstalt.
 für Damen freundliche Aufnahme.
 Strengste Verschwiegenheit. Nacht und
 Stille. Heile Preise.
Wittwe Büchner, Hebamme,
 Barstraße 5.

Pflanzpomade
 für Arbeiterverläufer, Dugend 80 A.
Fliegenteller,
 bettes und lauberes Fliegenvertilgungs-
 mittel, Stück 10 Pfg.
G. E. Kranse, Leipzigerstr. 31 a. Th.

Strohüte
 und Blumen in großer Auswahl
 sollen wegen vorgerückter Saison
 zum Selbstkostenpreis ausverkauft
 werden.
 Filz- und Strohhüte werden noch
 gewaschen, gefärbt u. modernirt
 und von Mittwoch bis Sonnabend
 jede Woche geliefert in der Substanz v.
A. Lehmann, Schmeerstr. 14.

Bengalische Flammen
 in schönsten brillanten Farben em-
 pfehle billigst **M. Waisgott.**

F. W. Berger,
 Schmeerstr. 15
 u. Poststraße 4,
 empfiehlt sein
 reichhaltiges
 Lager eleganter
 Kinderwagen
 und Fahrstühle,
 sowie sämtlicher Neuheiten von
 Korbwaren zu den billigsten
 Preisen.
 Reparaturen werden prompt und
 lauter ausgeführt.

Königliches Theater
 in Lauchstädt.
 Sonntag den 18. Juni 1882
 Zur Eröffnung der Bühne:
Das Märchen vom König Algard.
 Dramatisches Original-Märchen mit
 Gesang und Melodramen in 4 Acten
 und einem Vorspiel, genannt:
Der Mann ohne Namen.
 Anfang 5 Uhr, Reinführung 4 1/2 Uhr.
 Bühnenverrenter bei Herrn Kaufmann
Siebradt. — Der Theatersettel
 wird nur in der „Lauchstädter Zeitung“
 veröffentlicht.

Gasthaus Queis.
 Sonntag den 18. Juni Ball,
 wozu freundlichst eingeladen.
C. Naumann.

Hohenthurm.
 Sonntag den 18. Juni ladet zum
 B. A. 11 Abends 7 Uhr freundlichst ein
W. Weber.

Rassnitz.
 Sonntag den 18. d. M. Johannis-
 Fest, wozu freundlichst einladen
Die jungen Weichen.

Giebichenstein
Gasthof zum Mohr.
 Sonntag den 18. Juni Tanzstän-
 chen der Gesellschaft **Agatha.**
 Der Vorstand.

Kraneis' Restaurant,
 gr. Brauhausgasse 31.
 Heute Sonnabend **Schlachtfest,**
 von 9 Uhr ab **Wellfleisch,** Abend
feische Wurst und Suppe.
 Sonntag früh **Bratlingen,** Abends
Burk-Ausfecht auf dem **Wald.**
Biere bestein.

C. Buggert's Restaur.
 Zeithorstr. 17.
 Sonnabend den 17. d. M. 18.
Großes Schlachtfest.

Geese's Restauration.
 Heute Sonnabend **Schlachtfest.**

Bürger-Verein
 für städtische Interessen.
 Sonnabend Abends 8 Uhr
 Sitzung im Rübien Brunnen.